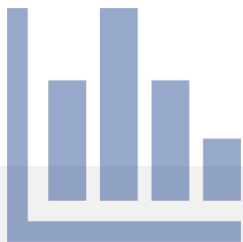


Kommunikationswissenschaft und dann...?

***100 Jahre
Publizistik/Kommunikationswissenschaft
in Münster***

Institutsbibliothek

Absolventen blicken zurück



Befragungsergebnisse



Absolventengalerie

Über das Projekt



Die Befragung fand im Rahmen des Bachelor-Seminars ‚Irgendwas mit Medien. KommunikationswissenschaftlerInnen im Beruf‘ unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Blöbaum und Bernadette Uth statt. Diese Studierenden haben durch ihr Engagement das Projekt ermöglicht: Katherine Draheim, Kristin Erdmann, Sophie Flessenkämper, Mirjam Gabler, Charlotte Hages, Annika Heuser, Marina Larisch, Martin Leonowicz, Iliyana Pachinova, Jill Schlenker, Robin Serafin, Marlena Strecker, Stefanie Westers, Laura Wolter und Alexandra Wycisk.

Inhalt

Einleitung.....	3
Methodisches Vorgehen.....	4
Soziales Profil der Befragten.....	5
Abschlussform und Abschlussjahr.....	6
Herkunft.....	7
Studium.....	8
Berufliche Tätigkeit(en).....	12
Absolventengalerie.....	15

Impressum:

Bernd Blöbaum & Bernadette Uth
 Institut für Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
 Bispinghof 9-14, 48143 Münster, Tel.: +49 251 83-23682

Einleitung

Die systematische Forschung zu Medien an der Universität Münster blickt 2019 auf eine 100-jährige Geschichte zurück. „Lektorat für Zeitungskunde“, „Institut für Zeitungswesen“, „Institut für Zeitungswissenschaft“, „Institut für Publizistik“ und schließlich seit 1998 „Institut für Kommunikationswissenschaft“: Forschung und Lehre haben in Münster eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Eine angekettete Schreibmaschine löste 1986 überregionale Medienresonanz aus; aktuell sind es eher die vielfältigen Forschungsleistungen zu Gaming, Medienvertrauen, Medienaneignung, strategischer Kommunikation, digitalen Öffentlichkeiten etc., die wissenschaftliche und öffentliche Aufmerksamkeit erfahren.

Die nachhaltigsten Effekte der zeitungswissenschaftlichen, publizistik- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung und Lehre vermitteln sich jedoch über die Absolventinnen und Absolventen des Instituts. Sie sind zentraler Teil der Geschichte der Münsteraner Kommunikationswissenschaft. Mit dem Studium haben sie einen wesentlichen Teil ihrer wissenschaftlichen und vorberuflichen Sozialisationsphase am Institut verbracht. Magisterstudium, Bachelor- und Masterstudium sowie Promotionsstudium waren und sind Vorbereitungen auf vielfältige Tätigkeiten mit und gelegentlich auch ohne Medienbezug.

Um uns ein Bild von den Erinnerungen und Erfahrungen der Absolventinnen und Absolventen zu verschaffen, haben wir im Wintersemester 2018/19 in einem Bachelor-Forschungsseminar zwei Erhebungen (eine standardisierte sowie eine stärker qualitativ und persönlich ausgerichtete Online-Befragung) konzipiert und realisiert. Die hier vorgestellten Ergebnisse blicken auf das Studium in Münster zurück, liefern Eindrücke, Bewertungen, sie zeigen Werdegänge auf und sie verschaffen künftigen Studierenden qualifizierte Hinweise darauf, was sie am IfK erwartet.

Die Darstellung der Befragungsdaten wird ergänzt durch ausgewählte Steckbriefe einzelner Absolventen und Absolventinnen. Sie vermitteln ein facettenreiches Bild der individuellen (beruflichen) Biographien nach dem Studium in Münster. Wir bedanken uns herzlich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Befragung. Die hier zusammengestellten Informationen und weitere Steckbriefe sind auch auf der Website des Projekts verfügbar (siehe den Link auf der nächsten Seite).

70 Prozent der Befragten haben vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen angegeben, sie würden wieder in Münster studieren wollen. Unser Ziel in den nächsten 100 Jahren ist es, diesen Anteil noch etwas zu verbessern.

Bernd Blöbaum, Bernadette Uth

Die folgende Darstellung verzichtet auf die Nennung aller Geschlechter. Wo in dieser Broschüre die männliche Form gebraucht wird, sind stets alle Menschen gemeint.

*Hier finden Sie
Informationen zu
Ereignissen der
traditionsreichen
Instituts-
geschichte*

Meilensteine

Methodisches Vorgehen

Um Erinnerungen und Erfahrungen von Absolventen des kommunikationswissenschaftlichen Studiums in Münster zu ermitteln, wurden zwei Erhebungsinstrumente entwickelt: Mit einem eher quantitativ ausgelegten Fragebogen wurde nach sozialem Profil, Abschlussjahrgang, Studium und beruflichen Tätigkeiten gefragt; in einem stärker qualitativ ausgerichteten Fragebogen ging es dazu um Erinnerungen, Empfehlungen an künftige Studierende und Bewertungen von Studium und Beruf.

Hier konnten die Befragten in Form offener Textfelder und Uploads von Fotos sowie Lebensläufen persönliche Informationen einfügen. Dadurch werden einzelne Werdegänge gut nachvollziehbar.

Die Online-Befragung begann am 16. November 2018 und endete am 08. Januar 2019.

Die Erreichbarkeit von Absolventen ist mit besonderen Schwierigkeiten verbunden: Angehörige älterer Jahrgänge, die vor Internet und sozialen Medien in Münster studiert haben, sind kaum zu ermitteln. Hier wurden (emeritierte) Hochschullehrer und Dozenten gebeten, Namen und bestenfalls auch Adressen beizusteuern. Insgesamt sind die früheren Absolventen in der Studie nur sehr sporadisch vertreten, weil – auch aus Ressourcenmangel – oft kein Zugang gefunden werden konnte. Um Teilnehmer zu finden, erfolgte weiterhin eine umfangreiche Recherche über verschiedene soziale Netzwerke. Zusätzlich half der Alumni-Verein des Instituts, indem er seine Mitglieder auf die Befragung aufmerksam machte. (Vielen Dank an Stephan Völlmicke, der das Projekt vielfältig unterstützt hat.) Generell wurde demnach ein Schneeballverfahren zur Erhebung angewandt. Aus diesem Grund können wir keine konkreten Angaben zum Rücklauf machen.

Insgesamt beteiligten sich 202 Absolventen an der quantitativen Befragung und 90 ehemalige Studierende gaben in der qualitativen Befragung Einblicke in ihre Lebensläufe – viele davon mit einem Foto, um den Profilen ein Gesicht zu geben.

Die Befragungs-Ergebnisse wurden quantitativ und qualitativ ausgewertet und für dieses Magazin sowie für eine Website aufbereitet. Sie sind nicht repräsentativ.

Link zur Website & QR-Code:

<https://www.uni-muenster.de/Kowi/medienpraxis/seminarprodukte/irgendwas-mit-medien-kommunikationswissenschaftler-im-beruf.html>



*Vorlauf: Aloys
Meister baut
Pressearchiv auf*

1915

Soziales Profil der Befragten

Soziodemographie

Alter (Angabe in Jahren)

22-29	30-39	40-49	50-59	ab 60
23	95	32	11	7

(n=168)

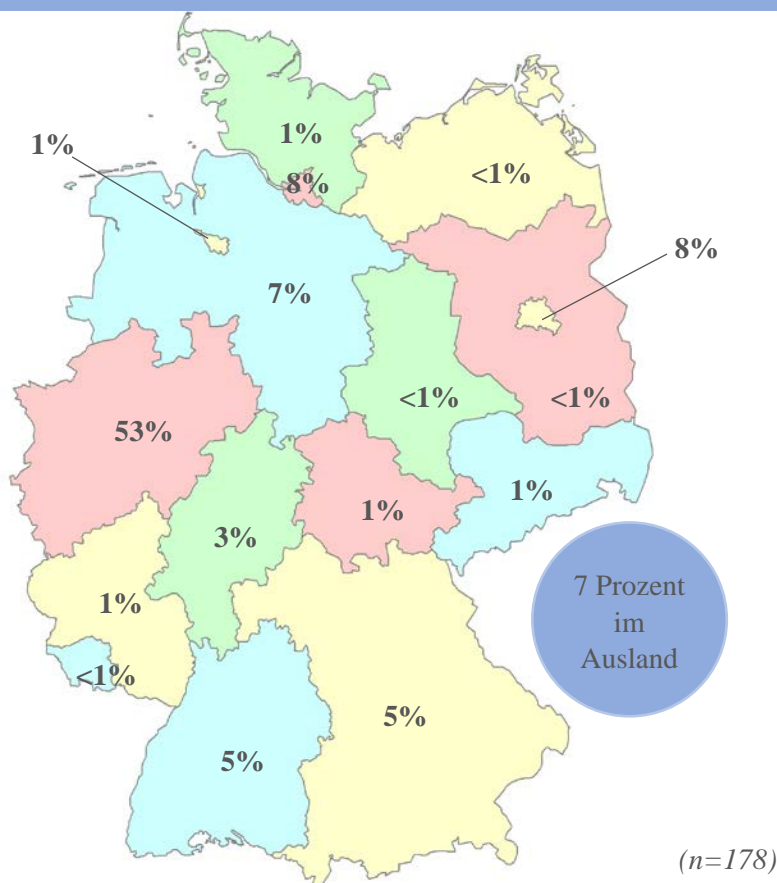
Weit über die Hälfte der Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, ist in der Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren, also in einer Lebensphase, die durch Beruf und Familienbildung gekennzeichnet ist.

Geschlecht

männlich	weiblich	divers
70	101	1

(n=172)

Wo wohnen Sie aktuell?



(n=178)

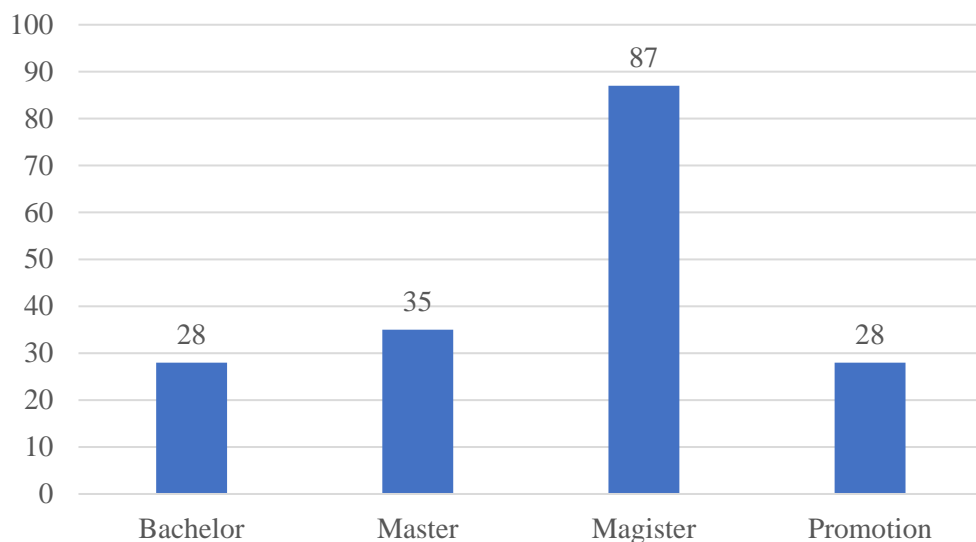
Der Heimat verbunden: Über die Hälfte der Befragten wohnt auch nach dem Studium in NRW, davon knapp 50 Prozent in Münster und Umgebung. Viele hat es auch in Medienstädte wie Hamburg und Berlin gezogen.

Gründung des „Lektorats für Zeitungskunde“

1919

Abschlussform und Abschlussjahr

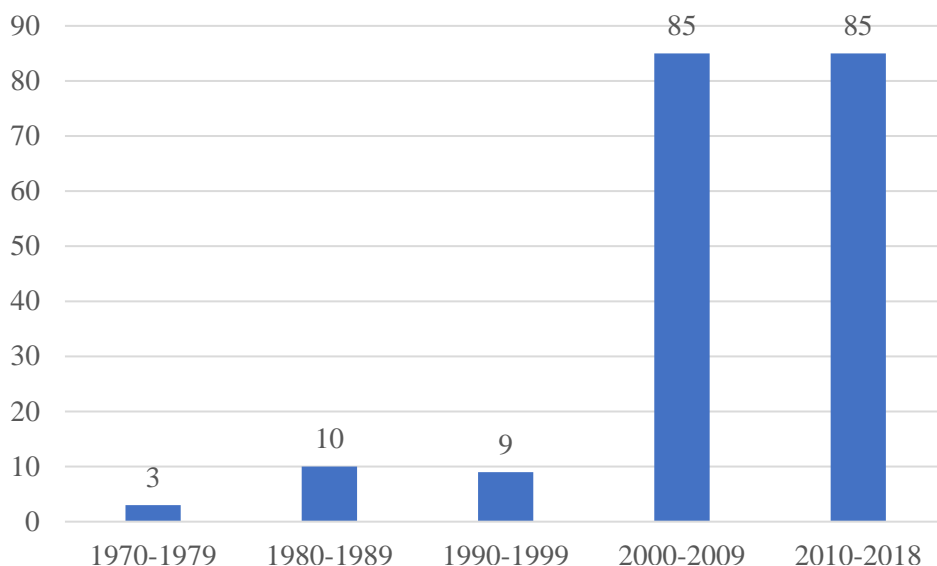
Was ist der höchste Abschluss, den Sie am Institut für Kommunikationswissenschaft/Publizistik erworben haben?



(n=178)

Ab 2006 wurde im Zuge der Bologna-Reform von Magister auf Bachelor und Master umgestellt. Aus den ausgelaufenen Magisterstudiengängen haben sich viele an der Befragung beteiligt.

In welchem Jahr haben Sie das Studium abgeschlossen?



(n=192)

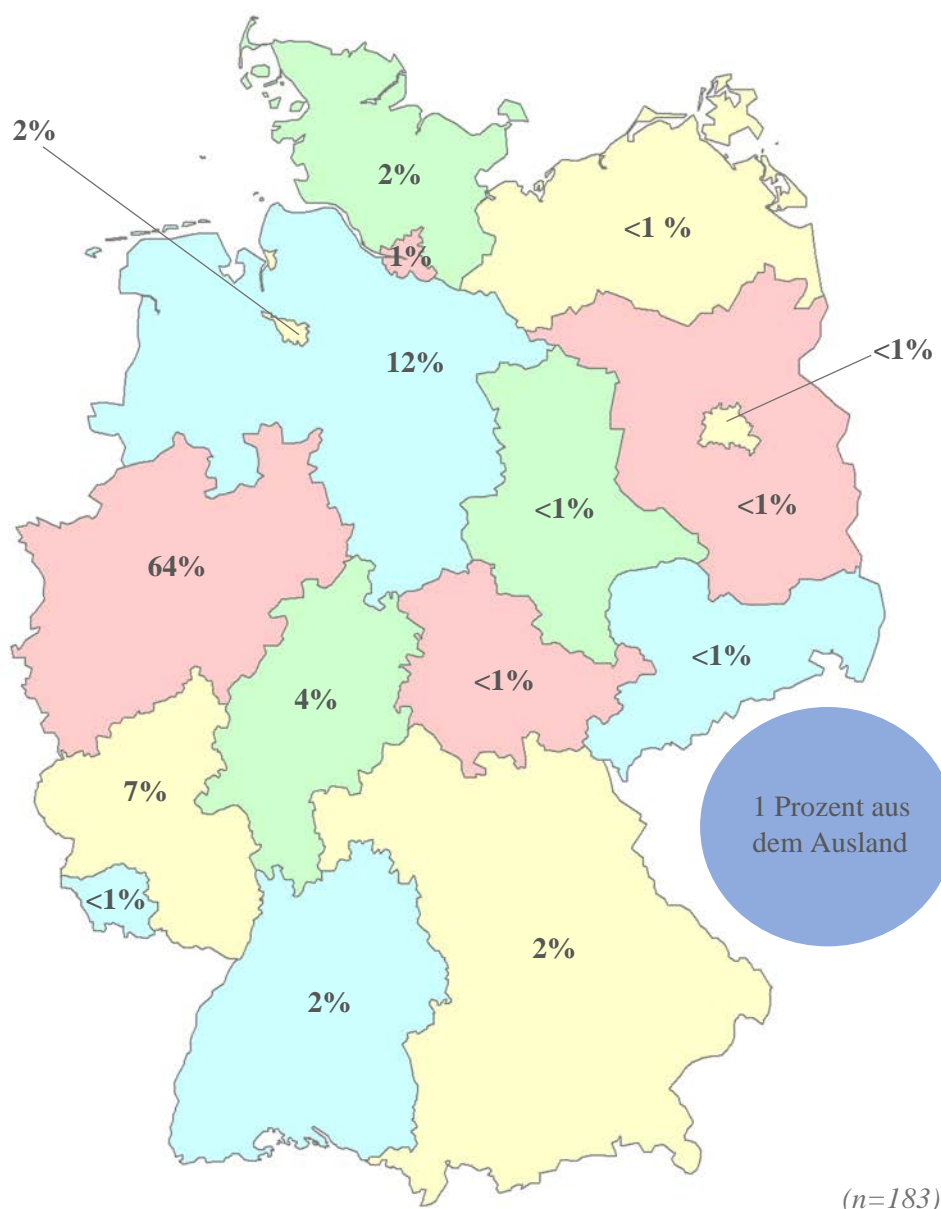
Die Befragung spiegelt die Einschätzungen aus ganz unterschiedlichen Abschnitten im Berufsleben wider. Stark vertreten sind vor allem Absolventen aus den Jahrgängen nach der Jahrtausendwende.

Karl d'Ester wird erster deutscher Privatdozent für Pressegeschichte in Münster

1919

Herkunft

Von woher sind Sie für das Studium nach Münster gekommen?



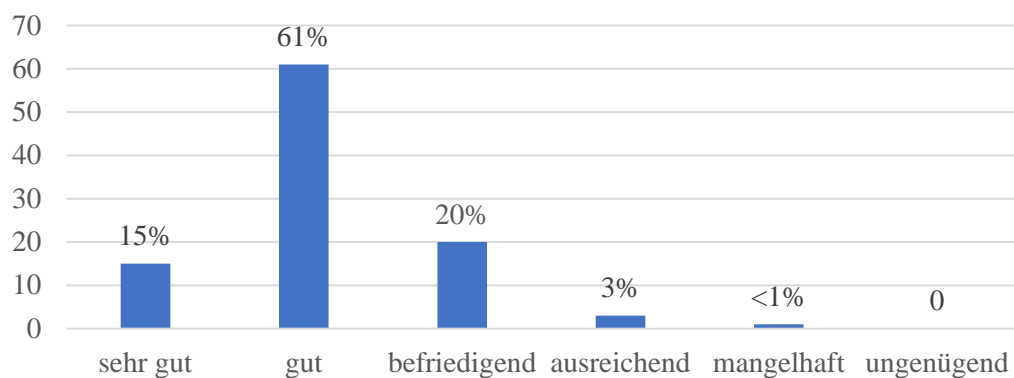
Der Studiengang zieht Interessenten aus ganz Deutschland an. Rund zwei Drittel kommen aus Nordrhein-Westfalen, 36 Prozent aus anderen Bundesländern, wobei das IfK vor allem in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz Anziehungskraft ausübt.

Gründung
„Institut für
Zeitungswesen“

1927

Studium

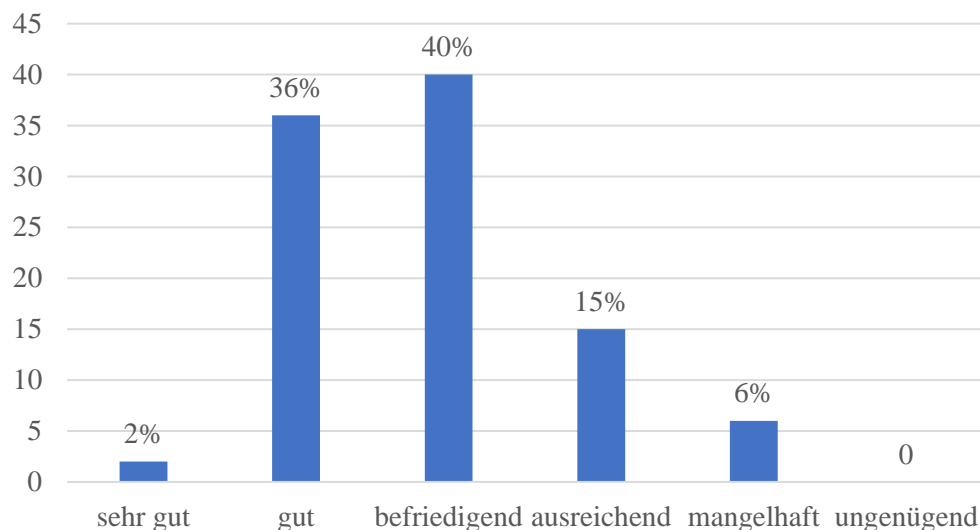
Wie bewerten Sie im Rückblick das Studium der Kommunikationswissenschaft/Publizistik? Notenskala 1-6



(n=176)

Das Studium Kommunikationswissenschaft/Publizistik wird von den Absolventen im Rückblick sehr positiv bewertet: 76 Prozent vergeben die Noten gut oder sehr gut. Lediglich eine Person bewertete das Studium mit mangelhaft. Im Durchschnitt erhält das Studium die Note 2,1.

Wie gut haben Sie sich durch das Studium auf das Berufsleben vorbereitet gefühlt? Notenskala 1-6



(n=176)

Während das Studium Bestnoten erreicht, wird die Vorbereitung auf das Berufsleben etwas schlechter bewertet. Dennoch fühlte sich mehr als ein Drittel gut bis sehr gut auf die Zeit nach dem Studium vorbereitet. Im Durchschnitt erhält die Vorbereitung auf das Berufsleben die Note 2,9.

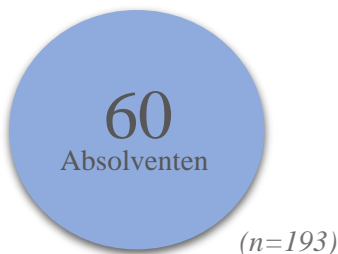
Umbenennung in
„Institut für
Zeitungswissen-
schaft“

1935

Studium

Haben Sie während Ihres Studiums ein Auslandssemester absolviert?

Ab dem Jahr 2000 wurden Auslandsaufenthalte während des Studiums deutlich beliebter – vor der Jahrtausendwende spielte sich das Studium fast ausschließlich in Münster ab. 31 Prozent der Absolventen verbrachten einen Teil ihres Studiums außerhalb Deutschlands. Die beliebtesten Länder für einen Auslandsaufenthalt waren dabei Spanien, Frankreich und die USA.



Gibt es rückblickend etwas aus Ihrem Studium, das für Ihre weitere berufliche Laufbahn maßgeblich von Bedeutung war?

	Anzahl der Antworten (Mehrfachnennung)
Praktikum	110
Studieninhalt	66
Lehrveranstaltung	56
Besondere Erfahrung	52
Sonstiges	43

(n=186)

Rückblickend wurde die Mischung aus Grundlagen, Methoden und Fremdmodulen als besonders lehrreich empfunden. Auch spezifische Vorlesungen und Seminare, insbesondere forschungspraktische Seminare und Praktikantenkurse, sowie einzelne Dozenten wurden besonders positiv hervorgehoben.

Sehr positiv empfanden die Absolventen das selbstständige Arbeiten im Rahmen des Studiums, die Auslandsaufenthalte, Praxissemester und die Ansprechpartner des IfK. Darüber hinaus wurden auch die praktischen Erfahrungen in den Bereichen Journalismus, Meinungs- und Marktforschung sowie Public Relations und Kommunikationsagenturen als bedeutsam und prägend eingestuft.

Gelobt wurde die Verbindung von Theorie und Praxis, insbesondere die dabei erworbenen Kompetenzen wie Eigenverantwortung sowie kritisches Denken und planvolles, selbstorganisiertes Arbeiten.

Walter Hagemann wird Professor und Direktor des „Instituts für Zeitungswissenschaft“

1946

Studium

Welche der folgenden Motive für die Aufnahme des Masterstudiums waren für Sie entscheidend?

Motive für Masterstudium	Anzahl der Antworten (Mehrfachnennung)
Mich persönlich weiterbilden	25
Sinnvolle Ergänzung, um mich gezielt auf einen Beruf vorzubereiten	19
Vertiefende wissenschaftliche Erfahrungen sammeln	15
Mangelnde Akzeptanz des Bachelor-Abschlusses in der Praxis	13
Eine akademische Laufbahn einschlagen	9
Noch zu jung für den Arbeitseinstieg	7
Status Quo des Studenten beibehalten, z.B. aus finanziellen Gründen	5
Praxiserfahrung vertiefen	4
Nicht arbeitslos sein	1
Sonstiges (Wechsel der Berufsperspektive während des Bachelors)	1

(n=33)

Die wichtigsten Motive für ein anschließendes Masterstudium waren der Wunsch nach persönlicher Weiterbildung, gezielter Berufsvorbereitung sowie das Sammeln vertiefter wissenschaftlicher Erfahrungen.

73 Prozent der befragten Masterabsolventen absolvierten bereits den Bachelor am Institut: Für den Verbleib in Münster führten sie einerseits den guten Ruf des IfK sowie das umfassende Lehrangebot im Masterstudium an, zum anderen wurde Münster als spannende Studentenstadt wahrgenommen. Absolventen, die das Studium mit einem Magisterabschluss beendeten, wurden in diesem Teil der Befragung nicht berücksichtigt.

Wenn Sie an Ihr Studium zurückdenken, was würden Sie anmerken? Haben Sie Verbesserungsvorschläge? Hat Ihnen etwas besonders gut gefallen?

Positiv bewertet wurden die interessanten Studieninhalte und Themen, die die Grundlage für analytisches Denken und kritisches Hinterfragen schafften. Des Weiteren ermöglichten die freie Themenauswahl, die Methodenlehre, die Projektseminare und die Anwendung von Inhalten bei „campus relations“ selbstorganisiertes Arbeiten. Gefallen haben zudem die persönliche Atmosphäre und der Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden sowie die gute Beratung. Ebenfalls wertgeschätzt wurde das herzliche und hilfsbereite Sekretariat um Christiane Jasper und Dagmar Schierenberg.

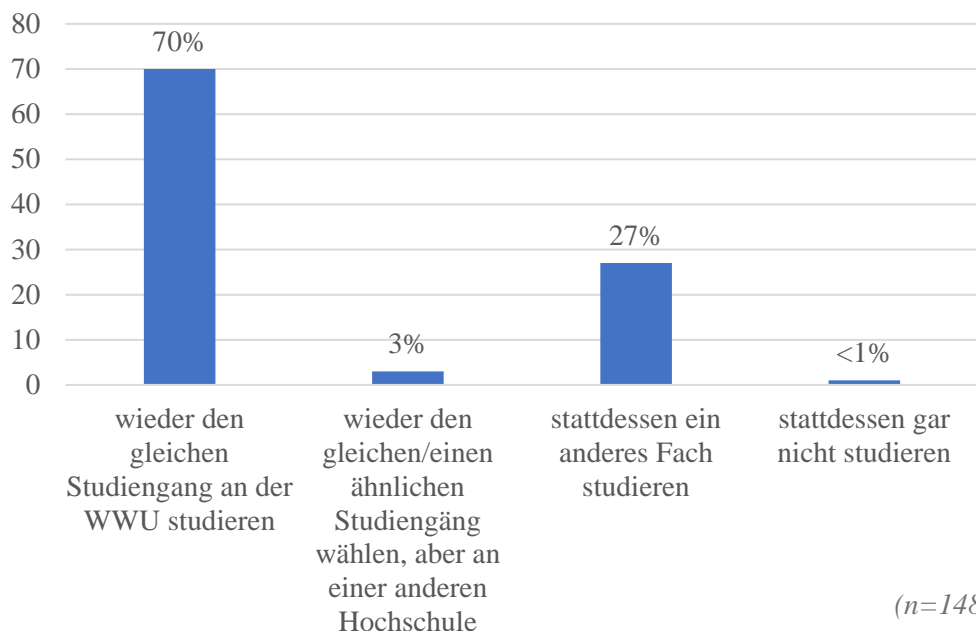
Kritisiert wurden vereinzelt der starke Theoriefokus des Studiums sowie die verbesserungswürdige Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung.

Umbenennung in
„Institut für
Publizistik“

1949

Studium

Würden Sie sich wieder für das Studium Kommunikationswissenschaft/Publizistik entscheiden? Ich würde...



Die höchste Auszeichnung für einen Studiengang: Es zeigt sich deutlich, dass über zwei Drittel der Studierenden wieder den gleichen Studiengang an der WWU studieren würden. Alternativen hierzu wären vor allem das Studium eines anderen Faches. Dieses Ergebnis zeigt, welche hohe Akzeptanz die WWU und insbesondere der Studiengang für die ehemaligen Studierenden hat.

Haben Sie noch Kontakt zu Ihren früheren Kommilitoninnen und Kommilitonen?

Auf Dauer vernetzt: Viele Kontakte, die während des Studiums geknüpft wurden, bestehen auch heute noch. 92 Prozent der Befragten haben noch Kontakt zu ihren ehemaligen Kommilitonen.



(n=176)

Berufung von
Hendrikus J.
Prakke an das
Institut

1960

Berufliche Tätigkeit(en)

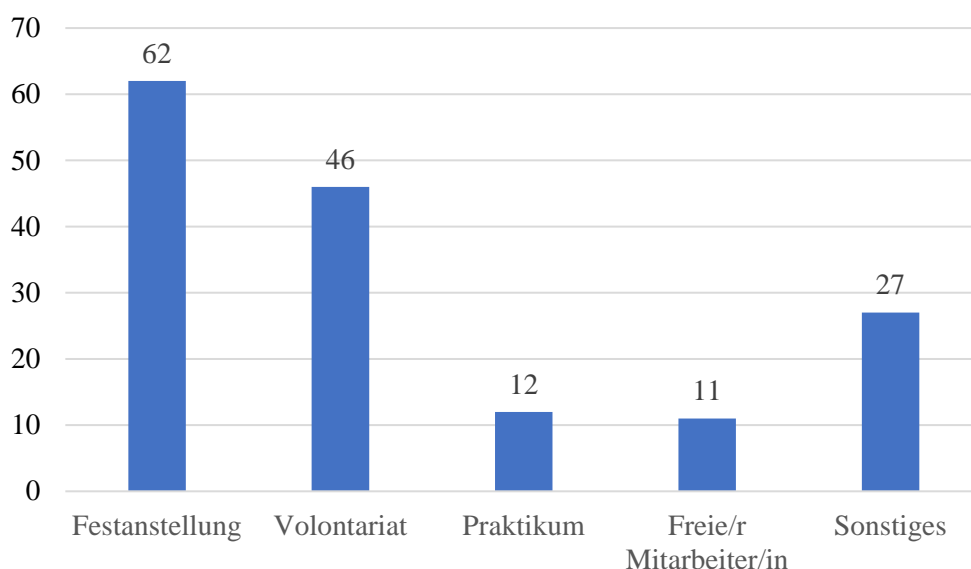
Wie viel Zeit lag zwischen Ihrem Studienende und Ihrem Ausbildungsbeginn/Einstieg in den Beruf?

< 3 Monate	< 6 Monate	< 9 Monate	< 12 Monate	ab 12 Monate
95 (53%)	49 (27%)	15 (8%)	8 (5%)	13 (7%)

(n= 180)

Mehr als die Hälfte der befragten Absolventen und Absolventinnen stieg nach weniger als drei Monaten in den Beruf ein oder hat bereits während des Studiums gearbeitet. Insgesamt fanden 80 Prozent der Studierenden innerhalb von sechs Monaten den Einstieg ins Berufsleben. Der Übergang von Studium in das Berufsleben erscheint unproblematisch und Absolventen des Instituts sind gut vermittelbar.

Wie sind Sie nach dem Studium ins Berufsleben eingestiegen?



(n= 158)

Der Großteil der Absolventen startete direkt mit einer Festanstellung in den Beruf: 39 Prozent konnten nach Beendigung des Studiums direkt langfristig Fuß im Beruf fassen. 29 Prozent haben sich nach dem Studium für ein Volontariat entschieden. 27 Absolventen (17 Prozent) sind über andere Wege in das Berufsleben eingestiegen, beispielsweise über ein Traineeprogramm, eine befristete Anstellung oder haben sich für die Selbstständigkeit entschieden. Es wird deutlich, dass die Absolventen auf dem Arbeitsmarkt gut vermittelbar sind und nur wenige weiter vorbereitende Programme nötig sind.

Umzug
Rosenstraße -
Domplatz

1960

Berufliche Tätigkeit(en)

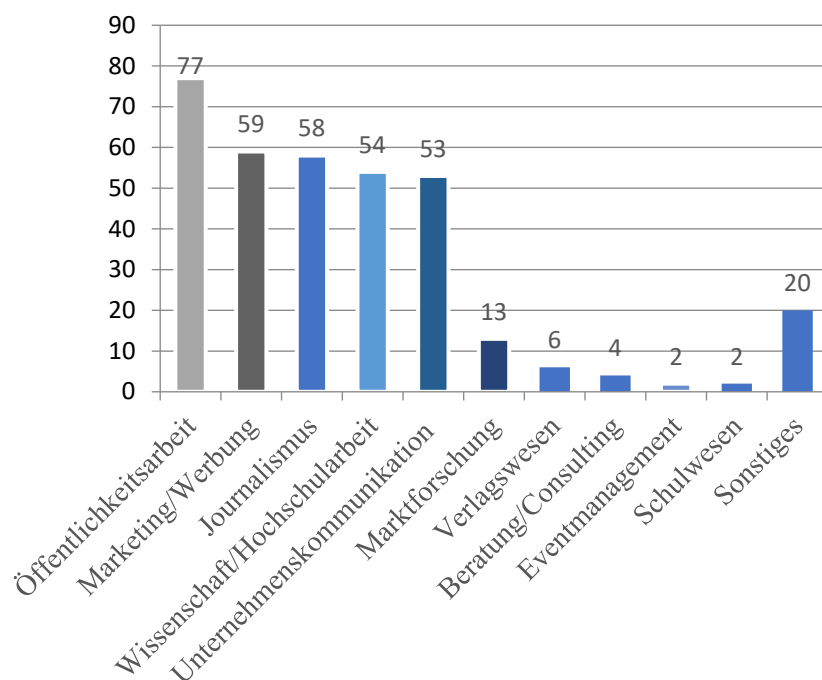
Wie zufrieden sind Sie in Ihrem aktuellen Job? Bewerten Sie Ihre Zufriedenheit bitte auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6.



(n=183)

Die Absolventen sind mit ihrer aktuellen Tätigkeit sehr zufrieden: 87 Prozent vergeben die Noten sehr gut und gut. Das ergibt eine Durchschnittsnote von 1,85.

In welchen Tätigkeitsbereichen haben Sie seit dem Studium gearbeitet? (Mehrfachnennungen möglich)



(n=198)

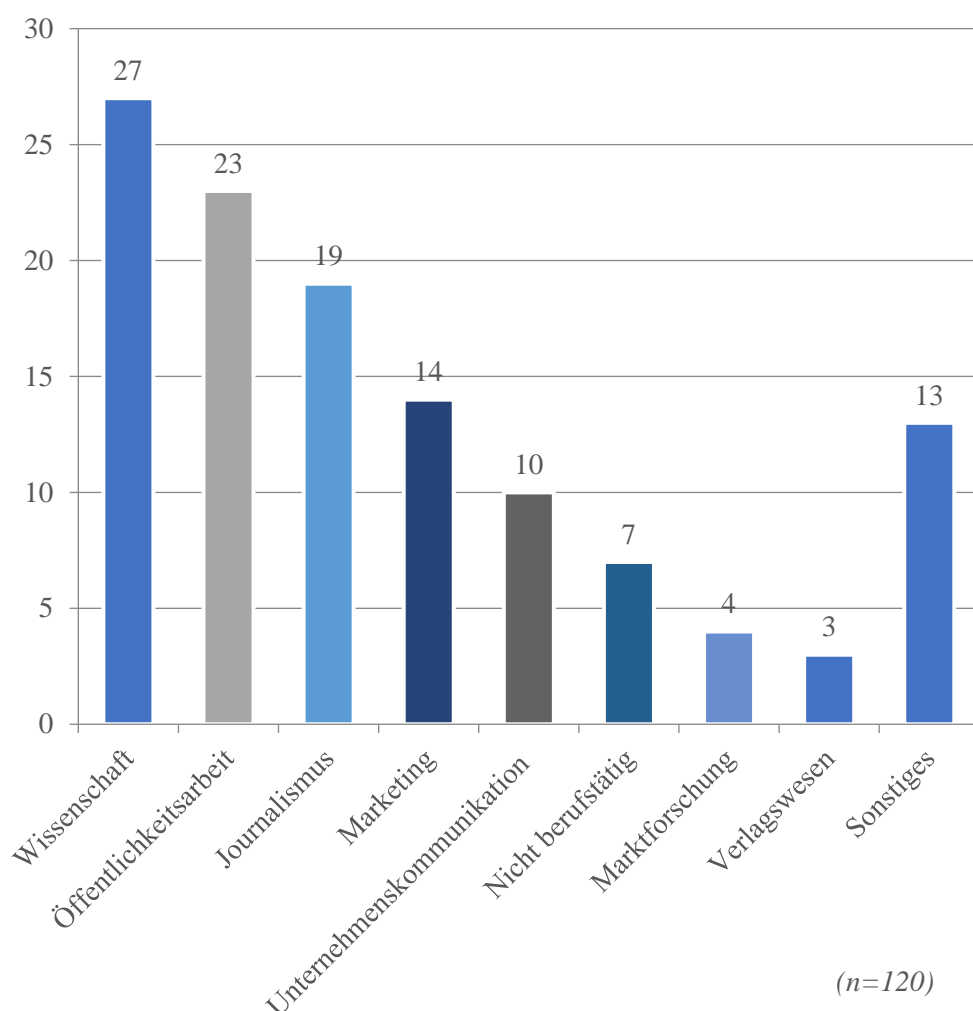
Den Absolventen des IfK stehen vielfältige Berufswege offen: Die meisten Absolventen haben während ihrer beruflichen Laufbahn in den Tätigkeitsfeldern Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Journalismus, Wissenschaft bzw. Hochschularbeit und/oder Unternehmenskommunikation gearbeitet. Vereinzelt werden Tätigkeitsfelder wie Eventmanagement, Schule und Verlagswesen genannt.

Gründung
DGPuK u.a. durch
Henk Prakke aus
Münster

1963

Berufliche Tätigkeit(en)

In welchem beruflichen Feld sind Sie aktuell tätig?



Die Studiengänge qualifizieren für ein breites Feld an Tätigkeiten. Das Münsteraner Institut sorgt für wissenschaftlichen Nachwuchs. Auch Öffentlichkeitsarbeit und Journalismus haben hohe Anziehungskraft als berufliche Felder. Die allgemein gestiegene Bedeutung von Organisationskommunikation spiegelt sich ebenfalls in den aktuellen Berufen der Absolventen wider. Teilweise sind Absolventen auch noch mit einem zweiten Studium beschäftigt oder schon in Pension.

Winfried B. Lerg
 ordentlicher
 Direktor des
 „Instituts für
 Publizistik“
 (davor ab 1969
 kommissarischer
 Leiter)

1971